©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Schnecken und Muscheln im Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder, Lustenau (Vorarlberg)

von Brunhilde Stummer und Rudolf Alge

VORARLBERGER NATURSCHAU
6
SEITE 237–242
Dornbirn 1999

1. Einleitung

Im Zuge der Käferkartierung des EVCV (BRANDSTETTER, KAPP & SCHABEL 1996) wurden auch die Schnecken und Muscheln des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder aus den Beifängen der Gesiebeproben von Frau Brunhilde STUMMER untersucht und determiniert. Die redaktionelle Bearbeitung des Beitrages erfolgte durch Rudolf ALGE.

Mit rund 128.000 Arten bilden die Weichtiere oder Mollusken den zweitgrößten Stamm im Tierreich. Die größte Arten- und Formenvielfalt an Mollusken findet sich in den Ozeanen. Den Schnecken gelang die Besiedlung des Festlandes, da sie die einzigen Weichtiere sind, die sich durch Schleimbildung und eine feuchte Haut der ständigen Gefahr des Austrocknens anpassen konnten. Obwohl sie im Ruhezustand Trockenheit recht gut vertragen, besiedeln die meisten Landschnecken Feuchtlebensräume (REICHARDT & TRÜB 1990).

Über die ökologischen Ansprüche der Weichtiere ist wenig bekannt. In der Nahrungskette bildet die Schneckenfauna ein wichtiges Glied und ist somit ein unverzichtbarer Bestandteil des gesamten biologischen Netzwerkes.

In Nord- und Mitteleuropa sind etwa 400 Landschneckenarten bekannt, wobei die Artenzahl von Norden nach Süden zunimmt. Während es in Nordskandinavien nur etwa 25 – 30 Arten sind, kommen in unseren Breiten teilweise mehr als 130 Arten vor (REICHARDT & TRÜB 1990). An Wassermollusken sind in Österreich etwa 120 Schnecken- und Muschelarten heimisch (MOOG 1995).

2. Weichtiere im Naturschutzgebiet und ihre Gefährdung

Die vorläufige Liste für das Naturschutzgebiet enthält **40 Schnecken- sowie drei Muschelarten**, was rund 10% der aus Österreich bisher bekannten Arten und Unterarten an Weichtieren (*Mollusca*) entspricht (FRANK & REISCHÜTZ 1994). Von den gefundenen Schnecken sind **mehr als die Hälfte (23 Arten) in Vorarlberg gefährdet** oder müssen nach dem bisherigen Kenntnisstand zumindest als potentiell gefährdet angesehen werden.

In Zusammenhang mit der Roten Liste ist darauf hinzuweisen, daß der Forschungsstand und die Erfassung der Weichtiere in Österreich verglichen mit anderen Tiergruppen geradezu beschämend niedrig ist (FRANK & REISCHÜTZ 1994). Aus Vorarlberg sind fast keine neueren Aufsammlungen bekannt.

Erst durch die Aktivitäten der 1992 von einigen Mitgliedern des EVCV gegründeten Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft wird der Molluskenfauna des Landes in den letzten Jahren wieder vermehrt nachgeforscht (KAPP 1993). Dank dieser naturkundlichen Aktivitäten war es überhaupt erst möglich, die nachstehende Liste der Weichtiere des Naturschutzgebietes zu erstellen. Die Nomenklatur und Systematik richtet sich weitgehend nach FALKNER (1991).

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3. Besprechung einzelner Arten und Familien

Unter den **Landschnecken** ist die Gruppe der **Windelschnecken** (*Vertiginidae*) am bemerkenswertesten. Ihre Gehäuse sind nur wenige Millimeter groß und haben eine eiförmige bis zylindrische Form. Trotz ihrer geringen Größe brauchen sie zwei bis vier Jahre bis zur Fortpflanzungsreife. Die meisten Windelschnecken leben in Feuchtgebieten und sind durch die fortschreitende Zerstörung ihrer Lebensräume in den Tieflagen selten geworden. Vier festgestellte Vertreter der Gattung *Vertigo* sind daher auch in Vorarlberg vom Aussterben bedroht.

Die Gattung *Vallonia* bevorzugt offene, grasbedeckte Standorte – wie aus dem deutschen Namen „**Grasschnecke"** deutlich wird. Diese kleinen, unauffälligen Schnecken leben oft in großer Zahl versteckt zwischen Grasbüscheln.

Weitere typische Sumpfbewohner sind die **Bernsteinschnecken** (*Succineidae*). Mit ihrem dünnwandigen Gehäuse und der weiten Mündung sind sie besonders auf Feuchtbiotope angewiesen. Die teilweise amphibisch lebende Aufgeblasene Bernsteinschnecke (*Succinea putris*) kann auf Schilfhalmen an Gewässerrändern beobachtet werden. *Succinea oblonga* ist dagegen eher an spärlich bewachsenen feuchten Standorten, auf ausgetrockneten Schlammflächen – auch fern vom Wasser – anzutreffen. Bekannt sind die Bernsteinschnecken vor allem als Zwischenwirt für verschiedene Parasiten (REICHARDT & TRÜB 1990).

Von den schattenliebenden Schnecken sind die **Glasschnecken** (*Vitrinidae*) zu erwähnen. Ihr Gehäuse ist glasig glänzend und äußerst dünnwandig. Die meisten Glasschnecken bevorzugen feucht-kühle Habitate und leben teilweise unter der Erde. Sie dringen in den Alpen bis in Gletschernähe, in Höhen von über 3.000 m vor.

Bedenkt man, daß einige häufige „Gartenschnecken" in der vorliegenden Liste gar nicht erfaßt sind, ist die vorläufig ermittelte Zahl von 40 Schneckenarten doch recht beachtlich, zumal Riedflächen im allgemeinen als nicht sehr artenreich gelten und im vorliegenden Fall keine systematische Suche stattgefunden hat.

Bei der zweiten großen Gruppe der **Wassermollusken** ist der Fund der österreichweit stark gefährdeten **Kleinsten Erbsenmuschel** (*Pisidium tenuilineatum*) durch A. KAPP am 4. 3. 1992 im Gsieg in Schilfmulch erwähnenswert (REISCHÜTZ 1993). Erbsenmuscheln werden leicht von Wasservögeln verschleppt und können sich – je nach Art – sowohl in Fließgewässern wie auch in kleinsten Wassertümpeln halten. Zwei weitere Arten, die **Wandermuschel** (*Dreissena polymorpha*) und die weniger bekannte **Häubchenmuschel** (*Musculium lacustre*) wurden von WUST (1998) in den Kleingewässern der Seelache bestimmt. Von der Häubchenmuschel ist beispielsweise im benachbarten Fürstentum Liechtenstein lediglich ein örtlich beschränktes Vorkommen im Ruggeller Riet bekannt (REICHARDT & TRÜB 1990).

Aus der Gruppe der **Wasserschnecken** ist insbesondere auf den Fund der stark gefährdeten Gemeinen Federkiemenschnecke (*Valvata piscinalis*) hinzuweisen.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Tab. 1: Schnecken und Muscheln des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder mit Angabe des Gefährdungsgrades für Vorarlberg gemäß Roter Liste gefährdeter Weichtiere Österreichs (FRANK & REISCHÜTZ 1994) sowie Bayerns (BAYER. STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN 1993): V = Vorarlberg, B = Bayern, Ö = Österreich

Gefährdungsstufen:

1 Vom Aussterben bedroht
2 Stark gefährdet
3 Gefährdet
4 Potentiell gefährdet
p Art mit wenigen Fundorten, die noch nicht gefährdet erscheinen (punktuell).
? Einordnung nach derzeitigem Wissensstand nicht möglich

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	V	B	Ö
SCHNECKEN *(Gastropoda)*				
Valvatidae				
Valvata cristata MÜLLER	Flache Federkiemenschnecke	p	-	3
Valvata piscinalis MÜLLER	Gemeine Federkiemenschnecke	2	4	2
Bithyniidae				
Bithynia tentaculata L.	Gemeine Schnauzenschnecke	4	-	-
Aciculidae				
Acicula lineata (DRAPARNAUD)	Gestreifte Mulmnadel	3	3	4
Platyla polita (HARTMANN)	Glatte Mulmnadel	2	3	-
Carychiidae				
Carychium minimum MÜLLER	Bauchige Zwerghornschnecke	-	4	-
Carychium tridentatum (RISSO)	Schlanke Zwerghornschnecke	-	-	-
Lymnaeidae				
Galba truncatula MÜLLER	Zwergsumpfschnecke	-	-	-
Radix peregra (MÜLLER)	Gemeine Schlammschnecke	-	-	-
Cochlicopidae				
Cochlicopa lubrica (MÜLLER)	Gemeine Glattschnecke	-	-	-
Vertiginidae				
Columella edentula (DRAPARNAUD)	Zahnlose Windelschnecke	3	4	4
Vertigo pusilla MÜLLER	Linksgewundene Windelschnecke	1	3	-
Vertigo antivertigo (DRAPARNAUD)	Sumpfwindelschnecke	1	2	2
Vertigo substriata (JEFFREYS)	Gestreifte Windelschnecke	1	2	2
Vertigo pygmaea (DRAPARNAUD)	Gemeine Windelschnecke	2	4	-
Vertigo angustior JEFFREYS	Schmale Windelschnecke	1	2	4
Valloniidae				
Vallonia costata (MÜLLER)	Gerippte Grasschnecke	-	-	-
Vallonia pulchella (MÜLLER)	Glatte Grasschnecke	4	-	-
Acanthinula aculeata (MÜLLER)	Stachelige Streuschnecke	4	4	-

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	V	B	Ö
Succineidae				
Succinella oblonga (DRAPARNAUD)	Kleine Bernsteinschnecke	4	3	4
Succinea putris (L.)	Aufgeblasene Bernsteinschnecke	4	-	-
Oxyloma elegans (RISSO)	Schlanke Bernsteinschnecke	4	-	4
Ferussaciidae				
Cecilioides acicula (MÜLLER)	Schlanke Blindschnecke	3	3	4
Punctidae				
Punctum pygmaeum (DRAPARNAUD)	Punktschnecke	-	-	-
Discidae				
Discus rotundatus (MÜLLER)	Gefleckte Schüsselschnecke	-	-	-
Gastrodontidae				
Zonitoides nitidus (MÜLLER)	Glänzende Dolchschnecke	4	-	-
Euconulidae				
Euconulus fulvus (MÜLLER)	Hellbraunes Kegelchen	4	-	-
Vitrinidae				
Vitrina pellucida (MÜLLER)	Kugelige Glasschnecke	-	-	-
Semilimax semilimax (FERUSSAC)	Weitmündige Glasschnecke	4	-	-
Eucobresia diaphana (DRAPARNAUD)	Ohrenförmige Glasschnecke	4	-	4
Zonitidae				
Vitrea crystallina (MÜLLER)	Gemeine Kristallschnecke	4	-	-
Aegopinella nitens (MICHAUD)	Weitmündige Glanzschnecke	-	-	-
Perpolita hammonis (STRÖM)	Streifen-Glanzschnecke	4	-	4
Bradybaenidae				
Fruticicola fruticum (MÜLLER)	Strauchschnecke	-	-	-
Hygromiidae				
Monachoides incarnatus (MÜLLER)	Rötliche Laubschnecke	-	-	-
Trichia hispida (L.)	Gemeine Haarschnecke	-	-	-
Trichia unidentata (DRAPARNAUD) (Draparnaud)	Einzähnige Haarschnecke	-	-	-
Helicidae				
Arianta arbustorum (L.)	Baumschnecke	-	-	-
Isognomostoma isognomostomos (SCHRÖTER)	Maskenschnecke	-	-	-
Helix pomatia L.	Weinbergschnecke	4	-	4

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 1: Die Gefleckte Schnirkelschnecke (*Arianta arbustorum*) lebt bevorzugt in feuchten Laubwäldern und Gebüschen mit reichen Krautbeständen (Foto: E. Hämmerle)

Abb. 2: Gehäuse der Strauchschnecke (*Fruticicola fruticum*) (Foto: B. Stummer)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	V	B	Ö
MUSCHELN *(Bivalvia)*				
Sphaeriidae				
Musculium lacustre (MÜLLER)	Häubchenmuschel	?	4	3
Pisidium tenuilineatum STELFOX	Kleinste Erbsenmuschel	?	2	2
Dreissenidae				
Dreissena polymorpha (PALLAS)	Wandermuschel (Dreikantmuschel)	-	-	-

4. Literatur

BAYER. STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (Hrsg.) (1993): Rote Liste gefährdeter Tiere in Bayern = Umwelt & Entwicklung Bayern 1/1993. München. 139 S.

BRANDSTETTER, C.M., KAPP, A. & SCHABEL, F. (1996): Käfer-Inventar Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder (Lustenau), Endbericht. EVCV (Hrsg.). Bürs. 60 S.

FALKNER, G. (1991): Vorschlag für eine Neufassung der Roten Listen der in Bayern vorkommenden Mollusken (Weichtiere). Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz. Heft 97: 61-112. München.

FRANK, C. & REISCHÜTZ, P.L. (1994): Rote Liste gefährdeter Weichtiere Österreichs (*Mollusca: Gastropoda, Bivalvia*). In: Gepp, J. et al.: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs = Grüne Reihe des BM f. Umwelt, Jugend und Familie, Bd. 2: 283-316. Wien.

KAPP, A. (1993): Die Seite für den Präsidenten. Nachr.bl. Erste Vorarlberger Malak. Ges. 1: S. 1. Rankweil.

MOOG, O. (ed.) (1995). Fauna aquatica austriaca – Lieferung Mai 1995. Wasserwirtschaftskataster. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien.

REICHARDT, A. & TRÜB, H. (1990): Die Mollusken im Ruggeller Riet. In: Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg 18: 369-381. Vaduz.

REISCHÜTZ, P.L. (1993): Weichtiere (Schnecken und Muscheln) Vorarlbergs. Artenliste und Vorschlag einer Roten Liste. In: Nachr.bl. Erste Vorarlberger Malak. Ges. 1: 4-10. Rankweil.

WUST, E. (1998): Abschlußbericht zur Makrofauna wirbelloser Tiere unter besonderer Berücksichtigung der Libellenfauna (*Odonata*) im Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder. Im Auftrag der Marktgemeinde Lustenau. 10 S. Unveröff. Bericht.

Autorenanschrift:
Brunhilde Stummer
Kremserstraße 56
A-3511 Hörfarth

Dipl.-Ing. Rudolf Alge
Marktgemeinde Lustenau
Rathausstraße 1
A-6890 Lustenau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vorarlberger Naturschau - Forschen und Entdecken

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Alge Rudolf, Stummer Brunhilde

Artikel/Article: Schnecken und Muscheln im Naturschutzgebiet Gsieg-Obere Mähder, Lustenau (Vorarlberg). 237-242